

Belegpreis: ... 10 Mark ...

Der Kompas

Curityba — Staat Paraná — Brasilien.

Angelen werden in Curitiba bis Dienstag ...

Agenten des 'Kompas': ...

Agenten des 'Kompas': ...

Agenten des 'Kompas': ...

Amerikanische Auffassung, speziell über die 'Freiheit'.

Die Amerikaner pflegen sich zum weitaus größten Teil in den Großstädten und den Industriebezirken niederzulassen, weil sie hier am leichtesten Arbeitsgelegenheiten finden.

Viele Reformen in den Vereinigten Staaten scheitern daran, daß man das Recht des einzelnen Bürgers, nach seinem eigenen Gutdünken zu leben und zu handeln unter keinen Umständen anzufassen will.

Man glaubt haben, eine amerikanische Frau nach dem Muster einer deutschen formen zu können, haben dabei ein schmähliches Fiasko erlitten.

Der neu ernannte Kommandant der 'Minas Geraes' begab sich gestern nachmittag gegen 2 Uhr, ohne irgend einem Offiziere begleitet zu sein, an Bord dieses Schiffes.

Feuilleton.

Die wilde Rose von Kapland.

Roman von Erich Freisen. ...

'Aus Südafrika? ... Ich war nie in Südafrika. Und doch —' augencheinlich denkt er nach, um dann konventionell fortzufahren — 'gefällt es Ihnen bei uns?'

'Nein,' erwidert Rose mit flammenden Blicken nach der Balmengruppe hin, welche die losen Spötkerinnen verbrigt.

seiner Augen — das alles treibt ihr das Blut mit rasender Schnelligkeit durch die Adern.

(Fortsetzung folgt)

verflucht ähnlich. Es dürfte auch wohl selten oder vielleicht noch nie vorgekommen sein, daß eine Regierung vor den Rebellen so zu Kreuze kriechen mußte, wie man es jetzt erlebt hat. Die Anschläge über den Schritt der Regierung sind sowohl in der Presse als auch im Publikum beliebt. Am wenigsten sind natürlich die Marineoffiziere von diesem Ausgange der Revolte erbaut, und man kann ihnen dies sicherlich nachsagen. Sie sind es, die sich mit diesen Leuten herumzulegen müssen, mit Leuten, die, nachdem ihnen für die Ermordung eines Kommandanten und einiger Offiziere und für eine mehrtägige Rebellion kein Haar gekrümmt worden ist, auch noch zu weiteren „Taten“ fähig sind. Und mit solchen Leuten arbeiten zu müssen, ist für die Offiziere kein Vergnügen.

In der Deputiertenkammer wäre beinahe infolge der Meinungsverschiedenheiten über die Gewährung der Amnestie großes Unheil angerichtet worden. Am Freitag verlas der Deputierte Germano Hojlocher sein Gutachten zu gunsten des Amnestieediktes. Irineo Machado, ein entschiedener Gegner der Amnestie, welcher schon am Donnerstag erklärt hatte, er sehe lieber, daß unsere Dreadnoughts in den Grund gehöhrt, als daß die Würde und das Ansehen der Nation durch Gewährung einer Amnestie untergraben würde, machte über das Gutachten Hojlochers einige abfällige Bemerkungen, und es entspann sich infolgedessen ein heftiger Wortwechsel. Das Gutachten, worin Hojlocher unter anderem nachwies, daß schon früher ausländische Amnestie gewährt worden sei, bevor sie die Waffen niebergelegt, nannte Irineo Machado einen Unfinn. „Seien Sie nicht verrückt“, erwiderte Hojlocher, „Verückt sind Sie“, entgegnete jener, „Schuft, Feigling“, gab Hojlocher zur Antwort, „ich werde beweisen, wer verrückt ist.“ Irineo Machado springt nun, durch diese Worte auf höchste Erbitterung, auf und will sich auf seinen Gegner stürzen. Es entsteht ein Tumult und eine Aufruhr. Hojlocher erhebt sich gleichfalls, zieht den Revolver und will Machado angreifen. Da springen zur rechten Zeit verschiedene Abgeordnete ein und halten beide zurück. Es folgte Mühe, die Ruhe wiederherzustellen. — Nachher sprach Irineo Machado nochmals und wies darauf hin, wie verschieden doch die heutigen Zeiten von jenen seien, in denen der Marschall Floriano Peixoto erklärte, daß er jede Flotte, die nationale wie ausländische, mit der Kugel empfangen werde.

In den letzten Tagen hörte ich mehrmals äußern, unter Floriano Peixoto würde die Revolte niemals einen für die Rebellen so günstigen Ausgang genommen haben. Das ist möglich, aber wir haben nun einmal andere Zeiten, und auch andere Leute sind am Ruder. Das Vorgehen unserer heutigen Regierung wird von vielen als Schwäche betrachtet, und besonders auch im Auslande löst man, wie ich aus den Telegrammen der heutigen Morgenblätter ersehe, ihr Verhalten als Schwäche. Die Regierung mag sich auch wohl zu schwach gefühlt haben, wenigstens mag sie im Zweifel darüber gewesen sein, ob sie mit ihrem Kriegsmaterial die ausländischen Kriegsschiffe würde besiegen können, wovon die zwei Dreadnoughts „São Paulo“ und „Minas Geraes“, die zu den größten und modernsten Kriegsschiffen der Welt gehören und über erstklassiges Geschützmaterial verfügen, wahre schwimmende Festungen sind. Doch dem sei nun, wie ihm wolle; die Amnestie ist gegeben worden, und die Regierung hat jedenfalls die besten Absichten gehabt, mag sie auch einen Fehler dabei gemacht haben. Artilleristen ist immer leichter als Handeln, und ich möchte den Marschall Hermes bedauern, wenn er mit Gewalt gegen die Rebellen vorgegangen wäre und die Aktion mit einem Glorioso endet haben würde.

Der hätte damals bei der Ankunft der mächtigen „Minas Geraes“, die mit so großem Enthusiasmus von unserer Bevölkerung empfangen wurde, daran gedacht, daß sie uns nach Jahresfrist in Angst und Schrecken versetzen werde? Die beiden neuen Dreadnoughts mit ihrer unübertrefflichen Belagerung haben sich für uns zu einem wahren Danaeroschen entpuppt. Es ist gut, daß nicht auch schon der dritte Dreadnought „Rio de Janeiro“, der noch im Bau begriffen ist, hier war. Jedenfalls würden sich die Matrosen noch arroganter benommen haben. Ein vierter Dreadnought „Rio de Janeiro“ soll beinahe durch eine Volksjubelskription angebracht werden. Die Flottenbesatzung dürfte jedoch durch die letzte Revolte ein Led bekommen haben. Niemand verspürt Lust, seine Wintens für die Anfertigung von Waffen herzugeben, mit welchen man ihm gelegentlich die Knochen zerbrechen wird. Ein mächtiges Kriegsschiff in den Händen einer zuchtlosen Besatzung ist ein sehr gefährliches Ding. Man sollte daher zuerst für gut disziplinierte Matrosen und dann erst für schwimmende Festungen sorgen. Ohne jene können uns diese im Falle der Not, wenn wir uns einmal mit einem äußeren Feinde zu messen haben werden, wenig nützen. Disziplinierte Mannschaften kann man jedoch nicht mit Stockknuten, am wenigsten mit unmeniglichen Prügeleien, wie sie bisher auf unseren Kriegsschiffen in Schwung waren, heranbilden. Es ist noch etwas anderes notwendig, und das ist die rechte Erziehung in Haus und Schule. Leider wird hierzu lande hiergegen noch viel gefündigt zum Schaden der ganzen Nation.

Maul- und Klauenseuche.

Im Anschluß an die in voriger Nummer gebrachte Notiz über diese Krankheit bringen wir heute noch einige Erläuterungen. Die Maul- und Klauenseuche, auch Blasenkrankheit oder Blasenpest genannt, ist eine beim Rindvieh (Rind, Schaf, Ziege, Schwein) häufiger, bei Pferden, Hunden, und bei Geflügel seltener vorkommende akute und äußerst ansteckende Krankheit, die auch auf Menschen, namentlich auf Kinder übertragbar ist. Menschen werden in erster Linie durch den Genuß ungetohter Milch angefaßt; die Krankheit äußert sich durch Mundfäule und Brechdurchfall und kann namentlich Kindern den Tod bringen.

Der Erreger der Krankheit ist mit Sicherheit noch nicht bekannt; er befindet sich bei den von der Seuche ergriffenen Tieren in den Geschwüren und Blasen, in den Extremitäten, in der Milch und in der Ausatmungsluft. Bei Kindern tritt die Krankheit als Maul- und Klauenseuche auf, bei anderen Tieren dagegen meist nur als Klauenseuche.

Die Krankheit beginnt mit Fieber, das nach einigen Tagen jedoch wieder verschwindet; die Fresslust und die Milchabsonderung wird vermindert, es stellt sich Abmagerung und Blasenentzündung am Maul (Maulseuche) an den Lippen, dem Zahnfleisch, der Zunge und der Badenheimschleimhaut ein, später brechen die Bläschen, und

es entstehen vielfach Geschwüre; das Tier leidet an starkem Speichelfluß und anhaltendem Gekröche. An der Ballenpartie und bei den Klauen (Klauenseuche) finden ebenfalls Blasen- und Geschwürbildung statt. Die Tiere lähmen, legen sich viel und magern ab. Die Krankheit verläuft für gewöhnlich bei erwachsenen Tieren nicht tödlich; durchschnittlich geht kaum 1 Prozent derselben zu Grunde, die übrigen erholen sich wieder nach 10—14 Tagen. Bei Saugtieren und Lämmern dagegen kann die Sterblichkeitsziffer bis 70% betragen. Die Maul- und Klauenseuche ist die gefährlichste aller Viehseuchen. Sie befällt nicht selten den ganzen Viehbestand des Landes. In Deutschland wurden in einem Jahre, wie die Statistik sagt, gegen 1 1/2 Millionen Tiere (694 616 Rinder, 461 520 Schafe, 208 212 Schweine) und in einem anderen Jahre gar 4 Millionen von der Seuche befallen.

Die Behandlung besteht in Absonderung der erkrankten Tiere, Reinigung und Desinfektion der Munden (mit Salzsäure, Azeolin resp. mit durch Wasser verdünntem Azeolin) welchem Futter und trockener Streu. Ebenso wird eine Kropfimpfung empfohlen, die darin besteht, daß man die bei einem Stück Vieh bereits ausgebrochene Krankheit beiseitigt, indem man den Inhalt der Bläschen dem Tiere ins Maul streicht, oder in die Haut einträgt. Steinöhlentee wurde, wie wir in einem Wiener Blatte finden, vor Jahren in Deutschland mit bestem Erfolge angewandt. Man bestreicht und reibt den von der Krankheit ergriffenen Rachen, Nase, Maul und Zunge sowie die Weichteile der Klauen mit Tee, und nach zwei Tagen warer: die Bläschen vollständig verkrüppelt. Auch die gesunden Tiere wurden in gleicher Weise mit Tee eingetrichtert und sie blieben von der Seuche verschont, obwohl sie mit den verkrüppelten Tieren in einem Stalle und an einer Krippe standen.

Dr. Jarre in Paris machte, wie die „Mitteltung“ und andere deutsche Blätter berichteten, erfolgreiche Versuche mit Chromsäure (Acidum chromicum). Das französische Veterinärministerium machte in der Folge mit diesem Mittel die eingehendsten Versuche an allen Arten von dieser Seuche befallener Tiere, und die Resultate waren über alles Erwarten gut. Zunächst sei darauf hingewiesen, daß nur chemisch reine Chromsäure, die eine schwammige Masse von violetter Farbe bildet, verwendet werden darf; die im Handel sonst erhältliche larmirale Chromsäure, die nadelartige Kristalle bildet, ist als Heilmittel gegen die Maul- und Klauenseuche nicht brauchbar, denn sie enthält bis zu etwa 33 Prozent ihres Gewichtes Schwefelsäure. Die Anwendung der chemisch reinen Chromsäure ist folgende: Vermittels eines weichen Pinsels oder eines Wattebäuschens bestreicht oder betupft man die von der Krankheit befallenen Teile des Tiermundes mit 33 prozentiger Chromsäure. Die Sellung ist so rasch wie sicher. Tiere, welche tagelang die Nahrung verweigert haben, suchen 5 Minuten nach der Betupfung mit Chromsäure von selbst wieder das Futter. Die Bläschen vernarben dann nach einem oder zwei Tagen. Die Behandlung der Klauen ist länger und schwieriger, doch das Endresultat ist gleichfalls befriedigend.

Wegen vorstehende Mitteilungen und Ratsschläge die schwer heimgegangenen Viehzüchter im Kampfe gegen die furchtbare Seuche unterstützen.

Blendend weiße Zähne — Dentiphainos.



Staat Paraná.

Curitiba. Der Staatsanwalt Dr. Vinheiro Lima stellt eine Statistik über die Prozesse zusammen, die in den letzten drei Jahren in der Zone seiner Jurisdiktion geführt wurden. Im Jahre 1908 waren es 38 Prozesse mit 52 Angeklagten, 1909 51 Prozesse mit 72 Angeklagten, 1910 70 Prozesse mit 116 Angeklagten. Wie man sieht, ist auch auf diesem Gebiete ein erheblicher Fortschritt zu merken.

Die Lagerräume der Empresa Paulista de Melhoramentos in der Nähe der Rua João Negrão hatten sich des nächtlichen Besuchs von Gangstern zu erfreuen. Die Herren Spitzbuben schlichen jedoch unter dem vorrätigen Material wenig mitnehmerswerte Sachen angetroffen zu haben. Man fand am andern Morgen nur die Türe erbrochen.

Tischzeuge und Servietten!

Kaffee- und Tafelgedecke. Bettwäsche.

Billigste Preise.

LOUVE CURITYBANO.

— In der Ostküste Terraria wurde auf den Subkommissar der Polizei, Alves de Paula, ein Mordversuch gemacht. Aus dem Hinterhalt gab man auf Alves Schüsse ab, von denen einer ihn am Fuße verletzle.

— Der Paraná Fußball Club teilt uns das Ergebnis der Vorstandsversammlung vom 15. November mit. Folgende Herren wurden gewählt: Vom Präsidenten Dr. Carlos J. da Costa Bimetal, zum Vize-Präsidenten Dr. João Gualberto G. Sá Filho, 1. Sekretär Joaquim Marçalles, 2. Sekretär Joazeiro Marcial, 1. Theoroutre Antonio Gomes, 2. Theoroutre Percy Withers, 1. Redner Dr. Marcelino Roguetra, 2. Redner Dr. Affonso Telxeta de Freitas, 1. Kapitän S. B. Renyon, 2. Redner José Castro, Intitulor S. A. Walter. Die Rechnungskommission besteht aus den Herren Florencio Monteiro, Antonio Braga und B. Monteiro.

— Zum Inspektor der 11. Militärregion mit dem Sitz in Curitiba ist General Marclano de Magalhães ernannt worden. General Vespollano de Albuquerque soll das Kommando der 2. strategischen Brigade in Paraná, General Alfredo Barbosa das Kommando der 1. Kavalleriebrigade in Rio Grande do Sul übernehmen.

Fertige Damenwäsche!

Hemdentücher. Stickereien. Spitzen.

Beste Qualitäten.

LOUVE CURITYBANO.

— Coronel Braxillino Moura ist zum Administrator der Post in Paraná ernannt worden.

— Als in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag eine Sechsmann zu einem Hause in der Nähe des Irrenanils gerufen wurde und in Begleitung zweier Polizisten hinführte, wurde sie unterwegs von verschleierten betrunkenen Individuen, unter diesen drei Polizeisoldaten, in flegelhafter Weise belästigt, sodaß die Mähe hatte, weiterzukommen. Die Italiener waren leider nicht bewaffnet und konnten infolgedessen nicht mit der nötigen Energie reagieren.

— Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt für unsere Leser in Curitiba und in den interessierten Dr.

ten im Innern Paraná ein kurz zusammengefaßter Katalog des bestbelegten Kaufhauses „Louve Curitiba“ bei, auf den wir hiermit besonders hinweisen. Namentlich mit Rücksicht auf die kommenden Weihnachtstage möchten wir unseren Lesern eine Durchsicht des Katalogs empfehlen.

— Mit dem Tabellenzug von Paraná sind am Donnerstag abend folgende Europareisende wieder in Curitiba eingetroffen: Herr August Hauer und Frau Tochter, Herr José Hauer und Frau, Herr Carlos Hauer und Frau, sowie Frau Franz Weiser. Wir heißen alle herzlich willkommen.

Geschenk-Artikel

für Taufen, Geburtstage, und Hochzeiten.

LOUVE CURITYBANO.

Aus unseren Vereinen. Der Radfahrer Club von 1895 veranstaltet morgen einen Familien Ausflug nach dem Waldhagen des Herrn Pedro Henriks. Der Sanbo-Unterverein hält eine Ausflugsfahrt ab, und die Turnsektion derselben feiert nachmittags und abends ein großes Turnfest. Man beachte die diesbezüglichen Anzeigen sowie das Programm.

Brasilianische Rundschau. Das uns kürzlich zugegangene III. Heft (September Nr.) dieser Monatszeitschrift zeigt den beiden ersten Werten an. Die Ausstattung und Illustration ist vorzüglich. Neben aktuellen Artikeln und Bildern enthält das vorliegende wie die früheren Hefen auch Bilder, die bereits der Geschichte Brasiliens angehören. Das einzelne Heft kostet 2000, ein Jahresabonnement 18000. Adresse: Brasilianische Rundschau, Caixa Postal 758, Rio de Janeiro.

Strümpfe! Taschentücher!

Handtücher, Badetücher, und Mäntel.

Rehabilitations-Sortiment.

LOUVE CURITYBANO.

Gefahren. Mit dem Eintritt der heißen Jahreszeit machen die Verkäufer von Gefahrenen wieder bessere Geschäfte. Besonders Kinder umdrängen die Karren mit dem süßen Fruchtis. Es mag ja sein, daß man sich für einen Augenblick daran erquiden und den Durst vermindern kann, sich aber ist, daß der Genuß des Gefahrenen der Gesundheit großen Schaden zufügt. Zu kalte und zu warme Speisen greifen beinahe die Zähne und den Magen an; aus diesem Grunde muß der Genuß des Fruchtis sehr schädliche Folgen haben. Die schlimme Wirkungen tritt nicht plötzlich zu Tage, wie wenn jemand in erhittem Zustande kalte Getränke hinunterstürzt, was öfter böse Zufälle oder langwierige Krankheiten im Gefolge hat; aber das Fruchtis greift durch seine Ralle den Schmelz der Zähne und die zarten Schleimhäute des Magens an. Eltern und ältere Personen sollten die unerfahrenen Jugend ihrer Umgebung in dieser Beziehung aufklären und ihnen die große Bedeutung gesunder Zähne und eines robusten Magens zum Bewußtsein bringen. Zu übersehen ist auch nicht, daß die zur Herstellung des Gefahrenen verwendeten Fruchtstücke sicher oft von sehr zweifelhafter Beschaffenheit sind, und die Gefahr der Übertragung infektiöser Krankheiten durch den Staub etc. ist gleichfalls nicht zu unterschätzen. Letzteres gilt auch in bezug auf die von ambulanten Verkäufern marktstreitlich feilgebotenen Backwaren, wie Paletten usw.

Hier möge noch die Bemerkung Platz finden, daß bei großer Hitze infolge der stärkeren Hautausdünstung, zumal wenn dieselbe bis zum Schwitzen sich steigert, auch das Bedürfnis zum Trinken größer ist, als gewöhnlich. Man löse alsdann seinen Durst durch reichlichen aber langsamen Genuß von gutem Trintwasser oder anderen unschädlichen aber nicht geistigen Getränken. Sehr zu empfehlen ist die mit frischen Zitronen hergestellte Limonade. Alkoholische Getränke sind nicht anzuraten, weil sie die innere Hitze und den Durst noch vermehren. Man erregt oder in Schwelch gebadet, so warte man vorher ein wenig, bis das Blut sich beruhigt hat. Ganz irrig ist die veraltete, überlebte Ansicht, daß man auf Märchen usw. nicht trinken solle. Im Gegenteil: das infolge des Schwitzens eingedickte Blut muß durch Flüssigkeitsaufnahme wieder verflüssigt werden. Geheißt das nicht, so kann in der Hitze ein Sonnenstich die Folge sein.

Frauen- und Kinderschürzen!

Unterröcke. Mädchenkleider. Knabenanzüge.

Nur billig im

LOUVE CURITYBANO.

Die neuen Kolonien. In den während der letzten drei Jahre durch die Bundesregierung in Paraná gegründeten Kolonien „João“, „Lago“, „Tracy“, „Zapara“, „Senador Correia“, „Jesulino Marcondes“ und „Bera Guarany“ beträgt die kultivierbare Fläche insgesamt bereits ca. 6000 Hektar oder nach einem hier noch oft angewandten Maße 2479 Alqueires. Von dieser in Kultur genommenen Fläche wurden u. a. angebaut 1190 Hektar mit Roggen, 2520 Hektar mit Weizen, 1210 Hektar mit Bohnen, 260 Hektar mit Getreide, 150 Hektar mit Gerste, 140 Hektar mit Hafer, 160 Hektar mit Buchweizen, 120 Hektar mit Hirse, 120 Hektar mit Kartoffeln und Bataren; die übrigen Flächen wurden angebaut mit Gemüsen, Maniok, Luzerne, Reis, Zuckers usw. Wenn überhaupt Paraná infolge seines flachen Höhenklimas in bezug auf den Anbau von Getreide unter den übrigen Staaten Brasiliens eine hervorragende Stellung einnimmt, so wird der Getreidebau in den neuen Kolonien noch ganz besonders eifrig gepflegt. Wenn die Witterung sich nicht ungünstig gestaltet und die Pflanzungen von elementaren Schäden, Seuchepredellen und dgl. verschont bleiben, so darf man den Wert der diesjährigen Ernte in den obengenannten neuen Anstiedlungen auf rund 800 Contos schätzen.

— Ein anerkannterweiser Weise ist zugleich mit der Gründung und weiteren Ausdehnung der neuen Kolonien auch für die nötigen Verkehrsmittel gesorgt worden. Die genannten Siedlungen verfügen bereits über 317 Kilometer Fahrtrassen, welche sich wie folgt verteilen:

von Ipiranga nach Bom Jardim	24 Kilometer
„ Bom Jardim nach dem Sitz der Kolonie Joao 10	„
„ letzteren nach Theresina	45
„ Bom Jardim nach Umbitua	32
„ Ipiranga zur Kolonie Lago	16
„ Lago nach Umbitua	6
„ de: Station Tracy durch die gleichnamige Kolonie nach Zapara	53
„ Tracy nach Presidentepolis	37
„ Presidentepolis zur Siedlung Senador Correia	43
„ Presidentepolis zur Kolonie Jesulino Marcondes	19
„ von dem Station Frontini nach dem Flußhufen am Iguaçu in der Kolonie Bera Guarany	23
vom Sitz der Kolonie Bera Guarany bis an die Grenzen der Kolonie Rio Claro	7
Gesamtlänge der fahrbaren Wege	317 Kilometer

Angesiedelt sind in den eingangs namhaft gemachten Kolonien 1525 Familien österröischer, 146 deutscher,

139 russischer, 70 holländischer sowie je eine belgischer, schweizerischer und italienischer Nationalität, also 1888 ausländische Familien. Soeben angekommen sind außerdem noch 41 Familien österröischer und russischer Nationalität. Unter den eingewanderten wurden auch 184 lusobrazilianische Familien angeleitet. Im ganzen entfallen die genannten Koloniebezirke 2299 vermehrte Grundstücke, von welchen 2067 belegt und 232 noch verfügbar sind.

Unter Heraushebung der Fruchtbarkeit des Bodens wird noch berichtet, daß die Weizenhalme eine Länge von 1,40—1,90 m haben und die des weissen Roggens sogar bis zu 2,20 m hoch sind, ferner, daß ein Acker 225—300—480 ja 1680-fältige Frucht abzugeben habe. Solche Angaben sind geeignet, ganz übertriebene günstige Vorstellungen hervorzurufen. Gleichwohl ist es ja, daß ausnahmsweise auf dem fruchtbaren Waldboden im Durchschnitte nicht einmal auf einem einzigen Hektar es sei denn, daß ganz außer gewöhnlich dünn gesät wurde, so daß die einzelnen Ähren sich sehr stark bestanden und ganze Halbmaßel herbeibringen konnten. Nach den Berichten aber ist immerhin anzunehmen, daß in diesem Frühjahr die Früchte in den neuen Kolonien einen vorzüglichen Stand zeigen und eine gute Ernte in Aussicht stellen. Soffentlich werden eine solche den neuen Ansiedlern zuteil als Lohn für die harte Arbeit der ersten Jahre.

Die übrigen Feld- und Waldwege (Seltene), welche die bestellten einzelnen Grundstücke mit den Fahrtrassen verbinden, haben insgesamt eine Länge von 361 Kilometer. Alle diese Wege und Straßen wurden unter Leitung der Inspektion des Besiedlungsdienstes dieses Staates auf Kosten der Bundesregierung gebaut.

Hemden, Kragen, Manschetten,

Cravatten, Unterzeuge, Hüte!

Neueste Modelle.

LOUVE CURITYBANO.

Die deutsche Opern- und Operettengesellschaft hat, wie wir auf Umwegen erfahren, dem Theaterhaus Valet gelagt und sich im Theater Guarany niedergelassen. Da man es verkannt hatte, den Umzug in den hiesigen deutschsprachigen Blättern vorher bekannt zu geben, denken wir, man reflektiere nicht mehr auf die deutschsprachige Bevölkerung, und wir wollen demnach unter Verbalten einrichten. Da wir uns indes überzeugt haben, daß es sich nur um eine durch die vielen Arbeiten der letzten Tage entzündbare Unterlassungssünde handelt, wollen wir ein Auge zudrücken. Betreffs der nächsten Aufführungen vergiehe man die diesbezügliche Anzeige in heutiger Nummer.

Gardinen, Portieren, Teppiche,

Gobelins, Möbelstoffe, Linoleum.

Größtes Lager.

LOUVE CURITYBANO.

Ponta Grossa. Am 27. Nov. gegen Mitternacht wurde das von Herrn Manoel Rodrigues de Oliveira bewohnte Haus in der Rua Coronel Claudio ein Raub der Flammen. Das Feuer war in der Küche ausgebrochen. Das Haus, ein Holzhaus, war Eigentum des Herrn Theodor Baptista Rojas.

— In der Nacht von Sonntag auf Montag benutzten Diebe die Abwesenheit des Herrn Egidio Braga zu einer Hausdurchsuchung. Als der genannte Herr nach Hause kam — er hatte mit seiner Familie eine kinematographische Vorleistung besucht — fand er die Türe seines Geschäfts- und Wohnhauses erbrochen. Im Geschäftslotal hatten die Diebe 60\$, im Schreinraum mer 40\$ erbeutet. Wie aus der überall herrschenden Unordnung zu ersehen war, hatten sie noch in verschiedenen Kisten und Kästen nach Geld gesucht.

— In der Nähe von Ponta Grossa stürzte ein 10-jähriges Kind von einem Waite-Wagen und zog sich verschiedene Verletzungen zu.

Bräuterkörbe! Bräuterkörbe!

Bräuterkörbe. Fächer. Handschuhe.

Spezialitäten des

LOUVE CURITYBANO.

Lapa. In der in diesem Munizip gelegenen Ortschaft Contenda verübte ein gewisser José Rodrigues Galoas einen furchtbaren Diebstahl. Er schlich sich in das Bureau der Firma João Soares Franco und ließ das runde Sämmchen von 1 Conto. Später wurde der Spitzhube verhaftet. Er hatte jedoch nur noch 194\$ in seinem Besitz. Dieses Geld sowie verbleibende Gegenstände, die er sich von dem gestohlenen Gelde gekauft hatte, wurde ihm abgenommen und dem geschädigten Firma übergeben.

Palmas. In Mangueirinha kam es zu einer schweren Prügelei zwischen verschiedenen Individuen, von denen ein gewisser David Vieta schwer verwundet wurde.

Spazierstöcke! Schirme!

Handschuhe! Taschen! Gürtel!

Praktische und elegante Genres.

LOUVE CURITYBANO.

Staat São Paulo.

Das leidige Spiel mit Pulver hat wieder einmal ein Unglück herbeigeführt. Der 12jährige Antonio de Souza verachtete sich ein Bleitroch, Schrot und Pulver und wollte Schießversuche machen. Der erste Versuch fiel aber so unglücklich aus, daß er auf weitere Versuche verzichtete. Das Rohr explodierte, und die Ladung flog dem Knaben zum Teil ins Gesicht. Er hat ein Auge verloren und noch andere erhebliche Verletzungen erlitten. Möge dies zur Warnung für Eltern und Kinder dienen!

— Auf der Station Rincão ereigneten sich zwei Unglücksfälle mit tödlichem Ausgang. In einem Reifkraftfahrzeugwagen, der sich noch in Bewegung befand, brach Feuer aus. Ein Verladener wollte zu Hilfe eilen, fiel aber so unglücklich, daß er überfahren und getötet wurde. Der Maschinenist eines Arbeiterzuges wurde bald nachher auf derselben Station durch einen Rad der Maschine abgefuhr und blieb mit zerstückeltem Schädel liegen.

Handarbeiten! Stickmaterialien!

Etamine, Filz, Häckelgarne!

Completen Sortiment.

LOUVE CURITYBANO.

Bundeshaupstamm!

Am 29. Nov fand die letzte Versammlung der neuen politischen Partei (Partido Republicano Conservador) statt. Im Laufe dieser Versammlung, in der es recht heiß herging, wurde die Centralkommission gewählt, welche aus folgenden Herren besteht: General Quintino Bonapua, Dr. Blas Fortes, Senator Urbano de Gouveia, Dr. Lavares de Ayra, Dr. Leopoldo de Bulhões, General Siqueira de Menezes und Senator Antonio Jerebu. Zu Suppleanten wurden gewählt: Dr. Pedro Borges, Dr. Laur. Müller, Dr. Sabino Barolo, Dr. Augusto Vasconcelos, Dr. M. J. Vimos, David de Lucena und Dr. Alencar Guimarães.

Die Regierung will in Deutschland zwei Häuser bauen, welche sich zerlegen und transportieren lassen. Die Häuser sind für den Wachdienst an der Grenze bestimmt und sollen vorläufig auf ihren praktischen Wert geprüft werden.

Durch ein Dekret der Regierung wurde die brasilianische Propaganda-Kommission in Europa aufgehoben. Die Archive und sonstigen Papiere derselben sollen nach Rio geschickt werden. Dies Dekret wäre schon längst im Abzuge gewesen, da die Propaganda-Kommission gewaltige Summen verschluckt hat, die durch aus nicht im Verhältnis zu dem praktischen Nutzen stehen.

Am 15. Dezember wird in Rio die erste Nummer der Zeitung „O Estado“ erscheinen, die namentlich die Interessen Paranas im Grenzstreit verteidigen soll.

Der Finanzminister Dr. Francisco Salles hatte eine Beratung mit der Finanzkommission der Deputiertenkammer. Er sprach sich für die Konversionsanleihe und für Festlegung des Kurses auf 16 aus.

In dem Steinbrüche des Morro da Viuva wurden durch eine Explosion zwei Arbeiter getötet und verschiedene andere verwundet.

Dr. Ignacio Costa wurde seines Amtes als Generaldirektor der Post entbunden.

Zur Marine-Revolte.

Wie Telegramme aus Berlin melden, zeigt sich die deutsche Presse entzweit über den im Pariser „Matin“ veröffentlichten Brief eines angeblich brasilianischen Patrioten, der, wie schon in letzter Nummer des „Kompaß“ mitgeteilt wurde, die Ursache der Marine-Revolte in Rio dem preußischen Einflusse zuschreibt, da die brasilianischen Matrosen wegen der körperlichen Züchtigungen, die man im brasilianischen Heere dem Belpiele Deutschlands folgend eingeführt habe, sich empört hätten. Die deutsche Presse weist darauf hin, daß es weder im deutschen Landheere noch in der Marine körperliche Strafen gebe.

Wir möchten übrigens glauben, daß der Verfasser des Matin-Briefes kein Brasilianer, sondern Franzose ist, welcher die Brasilianer gegen Deutschland und speziell gegen die deutschen Instruktionsoffiziere aufhetzen will. Ein Brasilianer würde wissen, daß in der brasilianischen Marine und im Heere die Prügelstrafe schon eher in Brauch war als man überhaupt von einem Einfluß Deutschlands auf Brasilien sprechen konnte.

In Brasilien waren die körperlichen Züchtigungen beim Militär seit 1831 in Brauch. Im Landheere wurden sie 1874 abgeschafft und in der Marine erst am 16. Nov. 1889, also am Tage nach dem Sturze der Monarchie. Aber schon ein Jahr später ließ der damalige Marineminister, Admiral Eduardo Wandenkolk, gedruckte Instruktionen, die vom provisorischen Präsidenten Marquall Deodoro da Fonseca unterzeichnet waren, im geheimen an die Kommandanten der Schiffe und Marineposts verteilen, wodurch die Prügelstrafe auf schwere Vergehen der Matrosen wieder eingeführt wurde. Das Höchstmaß betrug 25 Schläge.

In der Klosterkirche der Benediktiner fanden am Dienstag feierliche Exequien statt für die während der Revolte ermordeten Marineoffiziere. Der Bundespräsident Marichall Hermes war zugegen.

Die Matrosen, die an der Revolte teilgenommen haben, wollen den zwei Kindern, die auf dem Morro do Castello durch Granatenplitter getötet worden sind, ein Monument errichten lassen. Sie haben zu diesem Zwecke eine Subskription eröffnet, die mit Sympathie aufgenommen wurde.

Der Marineleutnant Fabricio Caldas, der eine heftige Rede gegen die Amnestie gehalten hat, ist auf Order des Marine-Ministers verhaftet worden.

Das Beste für die Zähne — **Dontiphainos.**

Letzte Nachrichten.

Deutschland. Aus dem Reichstag. Im Reichstag haben am Samstag die Debatten über die Interpellation der Sozialdemokraten betreffs der Räte in Königsberg begonnen. Der Reichstanzler von Bethmann Hollweg antwortete dem Interpellanten Ledebour, indem er zeigte, daß der Kaiser sich in seinen Reden nicht in einen Gegensatz zu der Verfassung gestellt, sondern nur das Wohl des Landes im Auge gehabt habe. Da die Könige Preußens Könige aus eigenem Rechte seien, so dürfe man sich nicht wundern, daß der Kaiser diesen Standpunkt vertrete. Was die Ansicht der Sozialdemokraten über die Souveränität des Volkes angehe, so teile er, der Kanzler, diese Ansicht, insofern dies sich mit der Verfassung vereinbaren lasse. — Der „Diener des Volkes“ schreibt anlässlich der Debatten vom Samstag im Reichstag, daß diese die unwiderlegbaren Beweise lieferten, daß der Kaiser sowohl in seiner Königsberger Rede als auch in den früheren Reden versichert habe, daß Thron und Krone von der Religion nicht getrennt werden dürften und diese vereint sein müßten im Kampfe gegen die Verfallenen der modernen Zeiten. Die beiden schönen Reden des Kaisers seien so edel, wie gerecht und verständig, so schlicht und so wahr, wie das trotz der Rührungslosigkeit korrekt gewesen und das trotz der Rührungslosigkeit so richtig gewesen sei. Diese Reden seien die Triumphe der Verfassung, welche den antireligiösen Ideen zum Siege verhelfen wollten. „Jene, die Glauben haben“, so schließt das Blatt, „freuen sich, die Stimme der Vernunft zu hören, der den Mut gehabt hat, so offen die Wahrheit zu sagen.“

— Zum Erzbischof von Breslau ist ein neuer Bischof ernannt worden. Der Bischof von Breslau, Msgr. Alois (?), ernannt worden. Der Bischof von Breslau war bekanntlich seit dem Tode des Erzbischofs v. Stabilewski, welcher am 24. November 1906 starb, unbesetzt.

— Zahlungseinstellung. Die Frankfurter Vereinsbank hat am 28. November ihre Zahlungen eingestellt.

— Besuch aus Oesterreich. Der österreichische Kronprinz, Erzherzog Franz Ferdinand, wird am 9. Dezember dem Kaiser Wilhelm auf einem in der Nähe von Hannover gelegenen Besitztum des Kaisers einen Besuch abstatten.

— Oesterreich-Ungarn. Drahtlose Telegraphie. Der österreichische Handelsminister hat angeordnet, daß alle österreichischen Badedampfer, welche den Ozean von Gibraltar oder Aden anlaufen, an Bord Apparate für drahtlose Telegraphie anbringen.

— Italien. Gegen Nathan. Der Ex-Ministerpräsident und jetziger Senator, General Pelloux, hat an

den Ministerpräsidenten Luzatti einen Brief gerichtet, in welchem er bedauert, daß die Regierung zuläßt, daß der Bürgermeister Nathan von Rom das zum Schutze der Päpste erlassene Garantiengesetz verlegt. Pelloux hatte den Ministerpräsidenten bereits wegen der berühmtesten Rede Nathans vom 20. September interpelliert. In seinem Briefe bedauert er auch, daß die Regierung den Bürgermeister fernerzeit nicht zur Ordnung gerufen hat.

— Bekämpfung des Mädchenhandels. Im Alter von 70 Jahren starb am 24. November Kardinal Alessandro Sanminiati Zabarella, lateinischer Titularpatriarch von Konstantinopel. Der Verstorbenen hat ein Legat von 125 000 Lire hinterlassen zur Gründung von Gesellschaften zum Schutze junger Mädchen gegen die Mädchenhändler. Diese Gesellschaften sollen in Neuyork, Buenos Aires und São Paulo gegründet werden. Die Erzbischofe genannter Städte sind beauftragt worden, die Organisation dieser Gesellschaften zu übernehmen.

— Protest der Jesuiten. Der Jesuitengeneral hat dem Papste einen Protest der aus Portugal ausgewiesenen Jesuiten überreicht betreffs der ihnen von den revolutionären portugiesischen Vätern angedrohten Vergehen. In dem Proteste erklären die Jesuiten, daß sie ihren Verfolgern verzeihen.

— Großbritannien. Demonstrierende Arbeiter. Eine Gruppe von Frauenbeschäftigten hat an verschiedenen Ministerien die Fenster Scheiben zertrümmert und Ruhestörungen veranlaßt. Die Polizei hat 16 Frauen verhaftet.

— Parlamentsauflösung. König Georg unterzeichnete eine Proklamtion, wodurch das Parlament aufgelöst wird. Das neue Parlament ist für den 31. Januar 1911 einberufen worden.

— Hungersnot. Die „Morning Post“ erhielt ein Telegramm aus Schanghai, laut welchem im Norden von Kiangnan eine große Hungersnot herrscht. Die Zahl der Verstorbenen, welche dem Elende preisgegeben sind, beläuft sich auf 2 1/2 Millionen.

— Portugal. Überschwemmung. Der anhaltende Regen hat in Lissabon große Überschwemmungen verursacht. Viele Häuser wurden beschädigt. Der Schaden ist bedeutend.

— Mexiko. Revolution. Bei Chihuahua fand ein Kampf zwischen aufständischen und legalen Truppen statt. Es gab 13 Tote und viele Verwundete.

— Argentinien. Kolonialkrieg. In Macaco, in den argentinischen Pampas, drohen 3000 Kolonisten zu revoltieren, falls die Regierung sich weigern sollte, die nötigen Kredite zu bewilligen, um ohne Verzug zu bezahlen, was sie schuldet. Die Regierung hat Militär zur Aufrechterhaltung der Ordnung entsandt. Die Kolonisten wegen der Mangel an großer Not befinden, so hat der russische Geschäftsträger in Buenos Aires den Minister des Aeußeren ersucht, die Kolonisten zu unterstützen. Es wurde dann auch beschlossen, eine große Menge Kleider und Lebensmittel nach Macaco zu schicken.

Ein Brief ist eingetroffen für Frau E. Schneiderei.

Marktpreise vom 3. Dezember 1910.

Bohnen, schwarze	120 L.	150000—160000
" " " " " "	" "	200000—220000
" " " " " "	" "	160000—180000
Braunweizen	500 R.	1300000—1400000
Butter, frische	1 R.	32400—43000
" " " " " "	1 R.	28000—35000
Eier	1 Dtz.	08000—07000
Erbisen, geschälte	1 R.	1200—13000
Farrinha de Mand. v. Morretes	80 L.	130000—140000
" " " " " "	40 L.	40000—50000
Fumo in Rollen	15 R.	120000—190000
" " " " " "	" "	15000—18000
Hähner	100 R.	18000—20000
" " " " " "	" "	35000—40000
Gerste Mate	15 R.	35000—40000
Kartoffeln, hiesige	40 L.	08000—09000
Dörrfleisch, hiesiges	1 R.	08000—08100
Schafschmelz	1 R.	15000—20000
Seu	15 R.	160000—200000
Schafe, getrodnet	1 R.	20000—23000
Räse (Rampfläse)	1 R.	18000—20000
Riesheu	15 R.	15000—20000
Riesheu (Roggen)	1 R.	08000—12000
Rein	40 L.	60000—70000
Reinfaamen	1 R.	13000—15000
Linien	60 R.	8000—10000
Reis, englischer (indischer)	60 R.	270000—290000
" " " " " "	1 R.	18000—20000
Spiritus, 40 Grad	15 R.	08000—10000
Schafwolle	1 R.	08000—10000
Talg, unausgelaßten, frisch	15 R.	90000—100000
" " " " " "	1 R.	15000—17000
Wachs	1 R.	08000—10000
Sonstige gewöhnlicher	1 R.	08000—10000
Schmelz, getrodnet	15 R.	150000—180000
R a f f e	120 L.	90000—95000
Mais	15 R.	25000—30000
Maismehl (Zuba)	15 R.	35000—40000
Rationalweizen, 1 Quinto (120 Pfund)	40 L.	28000—35000
Woggen	15 R.	28000—35000
Woggenmehl	1 R.	08000—10000
Rindfleisch, frisches	50 L.	55000—60000
Salz	1 R.	08000—10000
Schweinefleisch, frisches	15 R.	80000—100000
" " " " " "	1 R.	18000—20000
Schmalz	1 R.	15000—18000
Speck, frischer	15 R.	25000—28000
" " " " " "	1 R.	3000—4000
Zucker (Bernambuco) ufina I.	60 R.	40000—50000
" " " " " "	60 R.	40000—50000
Zwiebeln, nationale	15 R.	25000—30000
Ralt	1 ehm	50000—60000
Sand	1 mülle	40000—45000
Ziegelsteine	1 mülle	40000—45000

Theatro Hauer.

Sonntag, den 4. Dezember 1910, Familienabend.

Konzert und kinematographische Vorführungen.
(Ganz besonders interessante und neue Bilder.)

Zeppelin und deutsche Paraden.

Eintritt frei.

Nur für Eingeladene.

Die Einladungen der früheren Vorstellungen behalten ihre Gültigkeit.

Anfang Punkt 7 Uhr.

Ob Schön! Ob Regen!
Für kühle Getränke ist bestens gesorgt.
Zu einem zahlreichen Besuche ladet freundlichst ein
Ludwig Carl Egg.

Todesanzeige und Danksagung.

Es hat Gott, dem Allmächtigen, gefallen, meine innigst geliebte, unvergessliche Gattin, unsere teure Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Anna Franz,

geb. Fallgatter.

nach langem schweren Leiden Sonntag nacht um 11^{3/4} Uhr im Alter von 29 Jahren durch einen sanften Tod zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Allen lieben Freunden und Nachbarn, welche uns in den schweren Stunden tröstend und helfend zur Seite standen, ebenso allen jenen, welche die sterbliche Hülle der teuren Entschlafenen so zahlreich zur letzten Ruhestätte begleiteten und uns ihre Teilnahme durch Kranz- und Blumen Spenden bezeugten, sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Ebenso danke wir Herrn Pastor Berchner herzlich für seine Trostesworte am Grabe.

Curityba, den 28. November 1910.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Otto Franz.

Die Danksagung findet am nächsten Sonntag, den 4. Dezember, in der evangelischen Kirche statt.

Conditorei Cometa.

Caramellos-Fabrik und Zuckerraffinerie.

Empfehl seiner werten Kundschaft

Christbaumkonfekt,

feinste Fruchtbonbons, Pralinées, Chokoladen, Likörbonbons gebrannte Mandeln, Mandeleier, Monopol-Backpulver, Pudingpulver, Vanillezucker, Gummibonbons, Matebonbons,

Getrocknete Früchte, Pflaumen, Birnen, Aepfel, Korinthen, Aprikosen, süsse und saure Kirschen etc.

Frische Aepfel u. Weintrauben.

Baumkuchen, Marsipantorten, Nusstorten, täglich frischen Blätterteig, Windbeutel, Buttercremtorten in Anschnitt.

Ganz besonders empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste schwere Sandtorten, Berliner altdeutsche Napfkuchen, Butterkuchen, Hamburger Clöben, Dresdener Christstullen, Pfefferkuchen, Honigkuchen, Syrupkuchen, Holsteinische Pfeffernüsse, Braunschweiger Pflastersteine, Waffeln, Eis und Pudings.

Von heute ab erhält jeder Käufer Coupons, die bei 25000 mit 15000 in Waren vergütet werden.

Theatro Guayra.

Grosse deutsche Opern- und Operetten-Gesellschaft

Direktion: Arthur Peisker.

Heute, Sonnabend den 3. Dezember 1910, abends 8^{1/2} Uhr

4. Abonnementsvorstellung

Novität! „Miss Dudelsack“, Novität!

Operette in 3 Aufzügen von Nelson.

N.B. Nach der Uraufführung in Europa mehrere hundert Abende nacheinander vor ausverkauftem Hause aufgeführt.

Morgen, Sonntag, den 4. Dezember 1910 abends 8^{1/2} Uhr

ausser Abonnement

„Die lustige Witwe“

Operette in 3 Akten von Franz Lohar.

Montag, den 5. Dezember 1910 abends 7 Uhr.

Kindervorstellung

„Schneewittchen und die sieben Zwerge“

nach dem bekannten Märchen bearbeitet von C. A. Grünbaum.

Reduzierte Preise!

— Zahlungseinstellung. Die Frankfurter Vereinsbank hat am 28. November ihre Zahlungen eingestellt.

— Besuch aus Oesterreich. Der österreichische Kronprinz, Erzherzog Franz Ferdinand, wird am 9. Dezember dem Kaiser Wilhelm auf einem in der Nähe von Hannover gelegenen Besitztum des Kaisers einen Besuch abstatten.

— Oesterreich-Ungarn. Drahtlose Telegraphie. Der österreichische Handelsminister hat angeordnet, daß alle österreichischen Badedampfer, welche den Ozean von Gibraltar oder Aden anlaufen, an Bord Apparate für drahtlose Telegraphie anbringen.

— Italien. Gegen Nathan. Der Ex-Ministerpräsident und jetziger Senator, General Pelloux, hat an

Anzeigen.

Man trinke BILZ,
das beste alkoholfreie Getränk!

zu verkaufen ist ein photographischer Apparat 13—18 samt Zubehör. Zu erfragen bei
Aug. Weiß,
Alto da Gloria.

Man trinke BILZ,
das beste alkoholfreie Getränk!

754

Aelteste Spielwaren-Handlung am Platze!

Die Weihnachts-Ausstellung 1910

BERNARDO AMHOF

- Rua São Francisco Nr. 47 -

ist nunmehr eröffnet worden und empfehle ich - durch persönlichen Einkauf in Europa in der Lage, die allerletzten Neuheiten zum Verkauf bringen zu können - eine reichhaltige Auswahl in:

Charakter-Babys in allen Grössen, Puppen aller Art.

PUPPEN-Köpfe (Celluloid und Blech), -Bälge, -Arme, -Beine, -Strümpfe, -Schuhe, -Handschuhe, -Kleider, -Schürzen, -Unterwäsche, -Haarspangen, -Perücken, -Schmuck- und Kammgarnituren, -Häuben, -Hüte, -Bettvorleger, -Bettedecken, -Schreibmappen, -Reiseplacids, -Bücherträger, -Toilettekasten, -Taschentücher, -Schirme, -Rollschuhe, -Wagendecken, -Klappern, -Lätze, -Strumpfbänder, -Steppdecken, -Nippes, -Vasen, -Schulranzen, -Handtaschen, -Buchhüllen, -Sauger, -Uhren, -Perlentaschen, -Armbänder, etc., etc., etc.

Miniatur-Gärten, reizende, lehrreiche und interessante Neuheit.

Grosses Sortiment in Gesellschaftsspielen aller Art.

Ferner: Onkel Zepelin, Der fidele Bauer, Max und Moritz, Struwelpeter, Aeroplane (freiliegend), Kork-, Gummi- und Papp-Baukästen, Netzballspiele, Puppen-Wagen, Celluloid- und Gummibälle, Aluminium-, Porzellan-, Emaille- und Blech-Service, Stickereikörbe, garnierte Körbe, Arbeitskasten, Puppenmöbel, Trommeln, Pauken, Flinten, Säbel, Trompeten, Peitschen, Schaukel, Sattel- und Steckenpferde, Laubsägewerkzeug, Eisenbahnen, Billards, Dampfmaschinen und -Schiffe, Bügeleisen, Glockenwagen, Pfeifen, Spritzrevolver, Kubusse, Holz- und Bleisoldaten, Dynamobile, Schlottern, Schleuderfreiflieger, Eureka-Pistolen und -Gewehre, Werkzeugkasten, Spannsägen, Karren, Schnellfeuergewehre, Tafelwaagen, Pianos, Spieldosen,



Hand- und Mund-Harmonikas, Blasakkordeons, Springseile, Ballschläger, Schiess-Spiele, Fangbecher, Kegel, Gummitiere, Kochherde, Kartenbaukästen, Weinservice, Brotdosen, Hasenbabys, Eskimosbabys, Backformen, Bratpfannen, Sparbüchsen, Kinematographen, Films für Kinematographen, magnet. Sortimente, Gartengeräte, Choral-Kreisel, mech. Frösche und andere Neuheiten mehr.

Reichhaltige Auswahl in Christbaumschmuck.

Baumkerzen (ausländische) und Lichthalter.

Neues Sortiment in Märchen-, Bilder-, Geschichten-Bücher und Jugendschriften.

Empfehle speziell ein grosses und vollständig neues Sortiment: Moderner Kleiderbesätze (Baumwolle und Seide), Spitzen und Spitzenstoffe, wollene und baumwollene Damenkleiderstoffe, Herrenstoffe, Thee- und Wirtschafts-Schürzen, Kinderschürzen, Kussenkittel, Spitzen-Blusen, Echarpes, Damentaschen, Pompadours, Perlen-Kolliers, Haarschmuck, Hutnadeln, Fächer, Plüsch-Tischdecken, Haarwellenpressen, Handschuhe, Brautschleier, Spazierstöcke, Parfümerien, Fächerketten, Tischutensilien, Servietten, Taschentücher, Matrosenkragen, Knabenkravatten, Hosenträger, Strümpfe, vorzeichnete und fertige Handarbeiten, Handtuchhalter, Kerbwaren, Nippes-Sachen und noch viele andere Neuheiten mehr.

Zu einem Besuche meiner diesjährigen Weihnachts-Ausstellung lade ich ganz ergebenst ein. BERNARDO AMHOF, Rua São Francisco Nr. 47.

2 starke Mädchen

finden dauernde Beschäftigung in meiner Besenfabrik. Oskar Sabatke, Curityba, Batel.

Alberto Wilsing & Comp.

Rua da Liberdade 109.

Wir teilen einem geehrten Publikum von Curityba mit, dass wir ein Depot für

Statuen, Kruzifixe etc.

übernommen haben und laden zu einem Besuche freundlichst ein. Obige.

SANTOS.

Pension «Deutsches Haus», Rua da Constituição 88 - Ecke Rua Amador Bueno,

wird dem geschätzten hiesigen und reisenden Publikum aufs beste empfohlen. Schöne helle luftige Zimmer, saubere Betten, gute Küche! Getränke bester Marken auf Lager. Aufmerksame Bedienung! Mäßige Preise! Paul Schönenberger.

Schriften für die Jugend, Romane, Novellen, Bilderbücher etc.

empfehlen Alfredo Hoffmann, Rua do Riachuelo Nr. 56

Hotel Roth.

Den Herren Reisenden sowie dem geschätzten Publikum überhaupt hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich am Stadtplatz Prudentopolis ein gut eingerichtetes

Hotel und Restaurant

eröffnet habe. - Durch luftige Zimmer, saubere Betten, ein tadelloses Badezimmer, gute Küche, eine grosse Auswahl in- und ausländischer Getränke, sowie aufmerksame Bedienung und billige Preise hoffe ich alle Ansprüche bestens erfüllen zu können und bitte daher um geneigten Zuspruch. Hochachtung Michael Roth, Prudentopolis.

Rodolpho Speltz

(Avaliador Commercial Juramentado) besorgt zu mässigen Preisen: Reiserückvergütungen freiwilliger Einwanderer (von der Bundesregierung), Gerichtsangelegenheiten, Eingaben (requerimentos), Papiere für Ziviltrauungen in 24 Stunden, Testamente, Uebersetzungen, Besorgung von Urkunden als auch alle sonstigen Arbeiten. Praça da Ordem 72 L. (Ueber der Bäckerei Weiss.)

Gute Existenz

bietet sich dem Käufer eines Anwesens mit grossem Geschäft auf einer Kolonie in der Nähe Curitybas. Neue Unternehmungen veranlassen den Besitzer zum Verkauf, jedoch nur an jemand, der ca. 24 Contos de reis bar zahlen oder sehr gute Bürgschaft stellen kann. Die Uebernahme kann sofort oder später erfolgen. Näheres an Reflektanten, welche den Besitz wie oben nachweisen, teilt mit Ernesto Kemp, Curityba, Rua do Assunguy N.º 128.

Allerlei.

Das gastliche England. Nun hat auch der verlebene König Manuel von Portugal im gastlichen England, an dem ihm verandten Hofe, Unterkunft gefunden. König Georg von England wie sein Gatt Hammen ja beide aus dem Hause Sachsen Coburg-Gotha. Die Londoner Zeitungen rühmen aus diesem Anlaß wieder ihr gastliches Land, vergessen aber, daß es einmal, als es darauf ankam, recht ungastlich war. Das war vor bald hundert Jahren, als Napoleon sich einen englischen Kapitän als Kriegsgefangener ergab, aber nicht als Gast behandelt, sondern nach St. Helena gebracht wurde. Wachte das die Klugheit gebieten, die Franzosen, auch die Gegner Napoleons, haben Jahrzehnte lang diese Ungastlichkeit nicht vergessen können. Auch der Bürgerkönig Louis Philipp, der 1848 aus Paris vertrieben ward, nahm seinen Weg nach dem nördlichen England, ebenso der dritte Napoleon, der vor seiner Thronbesteigung schon lange in London gelebt hatte, nach dem Friedensschluß 1871, und seine Witwe Eugénie lebte noch dort. Gegen getriebene Fürtien, deren Rolle ausgespielt schien, war Großbritannien immer recht freundlich, aber wer ihm noch schaden konnte, wie der erste Napoleon, merkte von dem Wohlwollen nichts. Ubrigens lebte 1848 auch der Prinz von Preußen, der nachmalige erste Hohenzollernkaiser, längere Zeit in London.

Der Deutsche Kaiser und das Kartenspiel. Ein beliebtes Blatt weiz allerlei über den Deutschen Kaiser zu erzählen, u. a. auch über das Verhältnis Kaiser Wilhelms zum Kartenspiel. Wenn der Kaiser auch nicht gerade leidenschaftlicher Spieler ist, so liebt er es doch, dann und wann einen kleinen Satz zu machen. Für solche Gelegenheiten benutzt der Kaiser, so weiß das Blatt zu berichten, besondere Spielkarten, die eigens für ihn entworfen und hergestellt sind. Die Figuren sind alle in gotischem Stile entworfen und stellen bekannte Persönlichkeiten dar. So gibt es eine Karte mit Bismarck, eine mit Goethe, mit Luther, Lo-

hennin, Gretchen usw. Herzögn trägt die Gesichtszüge Kaiser Wilhelms I., die Roxodame die der Kaiserin Auguste Viktoria, und der Kreuz (Treff) König trägt die Züge des Kaisers selber. Die Rückseite der Karten ist mit dem Wappen der Deutschhorden geschmückt. Ferner erzählt man sich in Belgien als Beispiel des laienlichen Humors einen Ausspruch Wilhelms: „Beeifst, Bier und Bismard haben die Größe Deutschlands geschaffen.“

Londoner Kinder als Straßenhändler. In London gibt es gegenwärtig über 15 000 Knaben und Mädchen, die sich durch Straßenverkauf von allerhand Kleinigkeiten ihr täglich Brot verdienen. Rund 7000 Knaben betreiben sich mit dem Zeitungshandel, und zwar treten sie nicht nur als bezahlte Angestellte der Vertriebsfirmen, sondern in der meisten Fällen als selbständige Kaufleute, ja als Spelulanten auf. Sie taufen nämlich von den Agenten eine Anzahl Zeitungen gegen einen festen Betrag und suchen die einzelnen Exemplare so gut wie möglich an den Mann zu bringen. Jedermann in London weiß, daß beim Eintreffen von Sensationsnachrichten oder bei wichtigen Kenntnissen ein Halbpennyblatt nicht zum normalen Preise zu haben ist, da die Jungen entsprechend der Nachfrage ein, zwei ja manchmal drei Penny dafür verlangen. Das Schlußpöbelgeschäft, das noch vor wenigen Jahren von uniformierten Knaben betrieben worden ist, ist nach und nach ganz aufgelassen worden, und es sind heute nur noch ältere Personen, die dem Passanten an den Straßenenden zusehen, daß er seinen verblühten Schuhen wieder neuen Glanz verleihen lassen soll. Dagegen blühen der Milch- und Zündholzhandel und unter den Mädchen das Milchggeschäft und der Blumenhandel. In einer Nebenstadt wie London ist der Gewinn der Straßenhändler ziemlich groß, die geleistete Arbeit dagegen gering, der moralische Nutzen aber, der dem jugendlichen Händler der Straße erwächst, gleich Null. Ja, es hat sich herausgestellt, daß fast alle die jungen Burden und Mädchen, so wie sie älter werden, keinen anderen Beruf zu ergreifen vermögen und später die Regimenter der Verlustlosen vergrößern, die man in London nachts die Bahngänge

beobachten sieht, während andere die Nacht in irgend einer Spelunte, unter einem Torbogen, einer Brücke usw. verbringen. Alle haben sie kein richtiges Gewerbe erlernt und steuern dem Glende und der Verkommenheit zu. Diese mit allen Salben geschmierten Kinder leben in London ein reines Banditenleben; sie wetteilen bei allen Pferderennen und nähren sich von Süßigkeiten und Eszcröme. Uebens sind diese verwahrlosten Kinder in den billigeren Gallerien der Vorstadttheater und Varietés zu finden und gehen überhaupt erst nach Hause, wenn sie von den Polizeifürken von der Straße gejagt werden.

Einbrecherinnen. Aus Chicago kommt die Nachricht, daß vier bessere Damen dieser Stadt unter Beschuldigung des Einbruchs verhaftet worden sind. Drei dieser Damen sind verheiratet, und alle reidieren in dem exklusiven Südstadtteil und sind, mit Ausnahme der Unverheirateten, sehr reich. Die Damen, welche gegen Kaution auf freiem Fuß gelassen wurden, geben die Einbrüche zu, aber behaupten, daß sie dies nur zum Vergnügen getan hätten. Eines Nachts fuhren die vier in einem Motorwagen von Chicago nach Crown Point, einer kleinen Landstadt, ungefähr 64 Kilometer von Chicago entfernt. Hier brachen sie in ein Gutshaus ein und entführten in ihrem Motorwagen einen grossen Teil des Raubes. Die gestohlenen Dinge sind u. a.: Eier, Kohl, Zimbeln, Porzellan und verschiedene Haushaltungsgegenstände. Eine der Einbrecherinnen verlor ihr Taschengeld, und da ihr Name darauf stand, war die Folge die Verhaftung der vier „Damen der Gesellschaft“ nach einigen Tagen, als sie auf eine neue Exzhibition auszogen.

50 Ohrfeigen für eine Zigarre. Ein seltsames Handelsgeschäft machten zwei Zigarrenhändler in Geismünde. Als sie gegen Morgen etwas schlief geladen an Bord gingen, bat der eine den anderen um eine Zigarre. Letzterer erklärte sich bereit dazu eine herauszugeben, wenn der Raucherlustige sich 100 Ohrfeigen von ihm geben ließe. Es erhob sich ein Handeln und Zellschen, bei dem man sich schließlich auf 50 einigte. Gesagt, getan, der Eigentümer der Zigarre verlegte vom anderen auf jede Wade 25 trügliche Maul-

schellen, und befriedigt steckte dann dieser die sauer verdiente Zigarre in Brand.

Lustige Ede.

Wichtiges Kompliment. Ein Herr fragt eine Dame, was ihr Gemahl sei. „Direktor der Porzellanfabrik.“ - „Ah ja! deshalb hat er sich auch so eine reizende Nippesache herausgeschickt!“ - „Leutnant v. S. hört dieses Kompliment, und es imponiert ihm gewaltig. Bei nächster Gelegenheit sucht er damit zu glänzen.“ - „Ach, Inäbigitte, was war doch jelsch, Herr Gemahl?“ - „Direktor der Porzellanfabrik.“ - „Ach ja, recht, Inäbigitte; deshalb hat er sich auch so eine niedliche Schraube gewählt!“

Duett. Karlchen (Sohn eines Arztes, zum ersten Male in einen Bienenstock schauend): „Mein Gott, wie viele Bienen da beisammenwohnen! - Papa, ist das nicht unhygienisch?“

Ein weicheherziger Schenkteller. Schmierendirektor: „Menschenskind, wie konnten Sie in der großartigen Sternbesene des Königs, als das Publikum bei atomloser Stille ergreifen laufte, so plötzlich und laut anspitzen?“ Schenkteller: „Ja mel, mit tat der arme Dulder so leid, und ich wollte ihm mit den lieblichen Klängen noch etwas die Lebensgeister aufschälen!“

Kasernenhofblüte. Feldwebel: „Was sind Sie von Beruf?“ - Retrut: „Haarlämsler!“ - Feldwebel: „Fellreuer oder Bürstendinder?“

Allerdings. „Ich dachte, Du wolltest gestern im Verein für Aviatik einen Vortrag über „Meteorologische Beobachtungen auf aviatikischem Gebiet“ halten?“ - „Es ging nicht mehr; es war bereits elf Uhr, als ich daran kommen sollte.“ - „Und da war gewiß das Publikum schon müde?“ - „Nein; aber ich konnte nicht mehr „meteorologisch“ sagen!“